



Apostelgottesdienst in Zeiten der Corona-Pandemie

Nordhorn. Einen ganzen besonderen Gottesdienst durften die Mitglieder der Nordhorer Gemeinde am 26. Juli 2020 erleben. Dies lag nicht nur am Besuch des für die Gemeinde zuständigen Apostels Stefan Pöschel, sondern auch an den besonderen Bedingungen, unter denen dieser stattfand: Aufgrund der Einschränkungen durch die Corona-Pandemie waren nur verhältnismäßig wenige Gottesdienstteilnehmer zugegen, statt Chor- und Gemeindegesangs gestalteten nur ein kleiner Instrumentalkreis sowie Orgelmusik den Gottesdienst musikalisch mit und es mussten zahlreiche Hygieneregeln und Vorsichtsmaßnahmen beachtet werden.

Auch in Anbetracht dieser besonderen Situation gab Apostel Pöschel in Anlehnung an ein vom Instrumentalkreis vorgetragenes Stück allen Gottesdienstteilnehmern einen Vers aus den Psalmen als besonderes Leitwort mit auf den Weg: "Sei stille dem Herrn und warte auf ihn." (Ps 37, 7). "Nimm dieses Wort mit in deinen Alltag und in dein Glaubensleben. Wenn du gegen Verhältnisse aufbegehren und laut werden willst, bleib doch einmal stille und warte auf den Herrn und seine Hilfe", riet der Apostel und fügte hinzu: "Wir dürfen gewiss sein, dass Gott uns nicht vergeblich warten lässt!"

Grundlage für die Predigt war eines der zehn Gebote: "Du sollst nicht stehlen." (2. Mose 20, 15). Dieses Gebot diene zunächst dazu, die menschlichen Beziehungen untereinander zu regeln: Kein Mensch dürfe einem anderen sein materielles Eigentum wegnehmen. Hierzu zählten nicht nur Diebstahl und Raub, sondern auch weitere Vergehen wie z.B. Betrug oder Steuerhinterziehung. Unter das Gebot falle zudem der Diebstahl geistigen Eigentums, auch wenn dieser manchmal nicht so offensichtlich sei. Darüber hinaus könne man einem anderen Menschen auch seine Ehre, seinen Ruf oder seine Würde nehmen. Diese "Diebstähle" seien oft viel gravierender als die zuvor aufgezählten, so der Apostel. Im Folgenden nannte er auch die Gründe für die Bereicherung am Eigentum des anderen: Ich-Bezogenheit und Egoismus, Habgier, Neid und Missgunst, falscher Ehrgeiz und Undankbarkeit. "Lasst uns in unserem Leben nicht die falschen Prioritäten setzen, sondern überlegen, was uns ewigen Gewinn bringt!", riet Apostel Pöschel.

Priester Udo Grutter verwies in seinem Predigtbeitrag darauf, dass die zehn Gebote ein Maßstab seien, an dem wir uns selbst und unser Verhalten messen könnten. Es sei aber nicht unsere Aufgabe, unsere Mitmenschen an den Geboten zu messen. Vielmehr sollten wir uns bemühen, so zu handeln, wie Jesus es uns vorgelebt habe, und jedem Mitmenschen mit Wertschätzung begegnen.

Im Verlauf des Gottesdienstes versiegelte der Apostel die kleine Mia. Hierbei nutzte er die aktuelle Maskenpflicht zur Veranschaulichung unseres noch eingeschränkten Sehens der göttlichen Wahrheiten: So wie Mia derzeit nur einen Teil der menschlichen Gesichter um sie herum sehen könne, könnten auch wir Menschen Jesus nur bruchstückhaft in der Predigt und bei der Abendmahlsfeier erkennen. Mia gelte aber ebenso wie allen Gläubigen die Zusage Gottes, dass der Augenblick kommen werde, an dem sie Jesus ganz sehen wird, wie er ist.

1. August 2020

Text: Simone Keller

Fotos: A. Krause

